

# Freude über die Verspätung

Das geplante **Gaskombikraftwerk in Utzenstorf** kann nicht vor 2016 in Betrieb genommen werden

*Der Verein Megagas, der das geplante Gaskombikraftwerk in Utzenstorf verhindern oder redimensionieren will, freut sich. Die BKW hat den Zeitpunkt der Realisierung nach hinten verschoben.*

Das Projekt für ein Gaskombikraftwerk in Utzenstorf verzögert sich. Es soll gemäss Angaben der BKW erst 2016 ans Netz gehen. Bisher war eine Inbetriebnahme für das Jahr 2012 geplant, ursprünglich war sogar von 2010 die Rede. Der Verein Megagas nehme mit Genugtuung

vom neuen Zeitplan Kenntnis, heisst es in einer Mitteilung. «Generell ist es immer gut, wenn es länger dauert», freut sich Markus Schütte, Präsident von Megagas. «Damit erhalten wir mehr Zeit, um für eine andere Lösung zu kämpfen.» Der Widerstand des Vereins, der rund 400 Mitglieder zählt, geht unvermindert weiter. Megagas fordert in erster Linie, dass das geplante Kraftwerk mit einer Leistung von 400 Megawatt redimensioniert wird, auf eine Leistung von noch 100 Megawatt. Ein Beharren auf fossiler Stromerzeugung, sei es Kohle, Erdöl oder Erdgas, sei angesichts des Weltklimas fahrlässig.

Die «gewonnene Zeit» sei eine Chance, ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Projekt zu realisieren, das auf die Bedürfnisse der Papierfabrik zugeschnitten sei. Die Papierfabrik will mit der Abwärme Dampferzeugen, der wiederum bei der Papierproduktion benötigt wird. Die heutigen Anlagen der «Papieri» sind überaltert. Die Luftreinhalteverordnung werde nicht eingehalten, schreibt Megagas. Die Übergangsfrist laufe 2012 ab. Die Papierfabrik müsse also eine neue Lösung unabhängig vom Gaskombikraftwerk ins Auge fassen. Die BKW plant ausserdem die Aufteilung in ein generelles und ein or-

dentliches Baugesuch. Diese Absicht werde skeptisch beurteilt, sagt Markus Schütte von Megagas. Er befürchtet, dass das zweistufige Bewilligungsverfahren die Mitwirkungs- und Einsprachemöglichkeiten komplizieren könnte.

Diese Vorgehensweise ermögliche es, das Verfahren unabhängig von den Herstellern der Anlage voranzutreiben, begründete die Energie Utzenstorf AG, an der die BKW und die Papierfabrik beteiligt sind, die Aufteilung. Zudem sei unter den aktuell bis 2012 geltenden Rahmenbedingungen der Bau und der wirtschaftliche Betrieb eines Gaskombikraftwerks nicht möglich. (wal)